



Christine Nöstlinger

***Liebe macht blind –
manche bleiben es***

Teil 5 Aktion Streicheleinheiten

Residenz Verlag



Christine Nöstlinger

***Liebe macht blind –
manche bleiben es***

Teil 5 Aktion Streicheleinheiten

Residenz Verlag

Christine Nöstlinger

*Liebe macht blind -
manche bleiben es*

Teil 5 Aktion Streicheleinheiten

Herausgegeben von Hubert Hladej

Residenz Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.residenzverlag.at

© 2012 Residenz Verlag
im Niederösterreichischen Pressehaus
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH
St. Pölten – Salzburg – Wien

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.
Keine unerlaubte Vervielfältigung!

ISBN ePub (Einzelgeschichte):
978-3-7017-4323-0

ISBN ePub (Gesamtausgabe):
978-3-7017-4302-2

ISBN Printausgabe:
978-3-7017-1600-5

5. Aktion Streicheleinheiten

Störung der Harmonie

In vielen Ehen herrscht erfreulicherweise fast rund um die Uhr der Zustand totaler Harmonie. Das einschränkende „fast“ hat der Realist beizufügen, weil es ja auch das Fernsehen gibt und Fernsehgewohnheiten zweier Lebenspartner, auch wenn sie ansonsten harmonisieren, sehr unterschiedlich sein können.

Das betrifft nicht bloß so Zwiste wie Fußball oder Liebesdrama, Krimi oder Talk-Show! Da kann man sich ja noch irgendwie einigen, nach dem Motto: einmal nach meinem Geschmack, einmal nach deinem! Oder auch: sechsmal nach deinem, wenn wir dafür am siebenten Tag ins Kino gehen!

Größere Schwierigkeiten entstehen durch die unterschiedliche Handhabung der Fernbedienung. Es gibt Leute, die wollen fernschauen, als säßen sie im Kino, und sitzt man im Admiral-Kino, kann man nicht elf Minuten nach Beginn des Filmes sagen: „Ich schau nur auf einen Sprung ins Elite-Kino rüber, was dort grad los ist!“

Doch beim Fernsehen ist per Knopfdruck zu schauen, was auf einem anderen Kanal „los ist“. Nicht nur auf einem, auf deren 26, so man wohlverkabelt ist. Abgesehen von der Minderheit derer, die stets „zappend“ verfolgen, was sich gerade auf anderen Kanälen tut, ist auch Leuten, die üblicherweise „wie im Kino“ TV konsumieren, manchmal nach „Herumschalten und Suchen“ zumute. Und hat man selbst die Fernbedienung in der Hand, findet man gar nichts dabei. Aber neben einem Menschen zu sitzen, der sich durch 26 Programme rauf und runter „zappt“, da ein wenig länger, dort ein wenig kürzer verweilt, strapaziert die Nerven!

Darum kommt es auch in allerharmonischsten Partnerschaften vor, dass der eine Partner hochofren ist, wenn der andere am Abend außerhäuslichem Vergnügen nachgeht: Denn dann darf er sich endlich, ohne schlechtes Gewissen, einen superben Cocktail aus